

Schreiben des Herrn v. *Boguslawski*, Directors der Breslauer Sternwarte, an den Herausgeber.

Breslau 1838. August 20.

Es wird Ihnen ohne Zweifel interessant seyn zu erfahren, daß es mir gelungen ist den *Enckeschen* Cometen auf der hiesigen Sternwarte aufzufinden.

Obgleich ich bei der noch für den Monat Juli vorgenommenen Verlängerung der Ephemeride dieses Cometen wohl gewahr wurde, daß fast gar keine Hoffnung vorhanden war, ihn schon im Juli aufzufinden (da seine Lichtstärke am 15^{ten} Juli nur 0,060 und am 27^{sten} Juli nur 0,073 von der schwachen betrug, welche derselbe am 30^{sten} Juli 1835 gehabt hatte; so machte ich doch am 14^{ten}, 24^{sten}, 25^{sten}, 28^{sten}, 29^{sten} und 30^{sten}, natürlich ganz fruchtlose, Versuche.

Erst nach dem Mondscheine am 14^{ten} August glaubte ich eine sehr schwache Spur von demselben aufzufinden. Noch in einer späteren Nachtstunde veranlafte mich die völlige Klarheit des Himmels, die ich bei Beobachtung des Austritts von 136 Aur. wahrnahm, meine Nachforschungen fortzusetzen. Wirklich zeigte sich die vorhin schon bemerkte lichtere Stelle am Himmel noch deutlicher, ja in einigen Momenten so, daß mir 2 Beobachtungen am 4 $\frac{1}{2}$ füßigen Frauenhofer, mit einem sehr einfachen Micrometer, dessen Beschreibung ich mir vorbehalten muß, in nachfolgender Art gelangen:

M.Bresl.Zt.	α	δ	Ephem.
14 ^h 12' 2	2 ^h 15' 18" 39	+24° 38' 10" 6	-18" 77 +4' 21" 2
14 18,8	2 15 18,05	+24 38 4,1	-19,34 +4 11,3

Der Comet wurde verglichen mit ⁽⁸⁾H. C. 24 Août 1793 2^h 13^m 5^s 2
und ⁽⁷⁾ 2 13 55,5

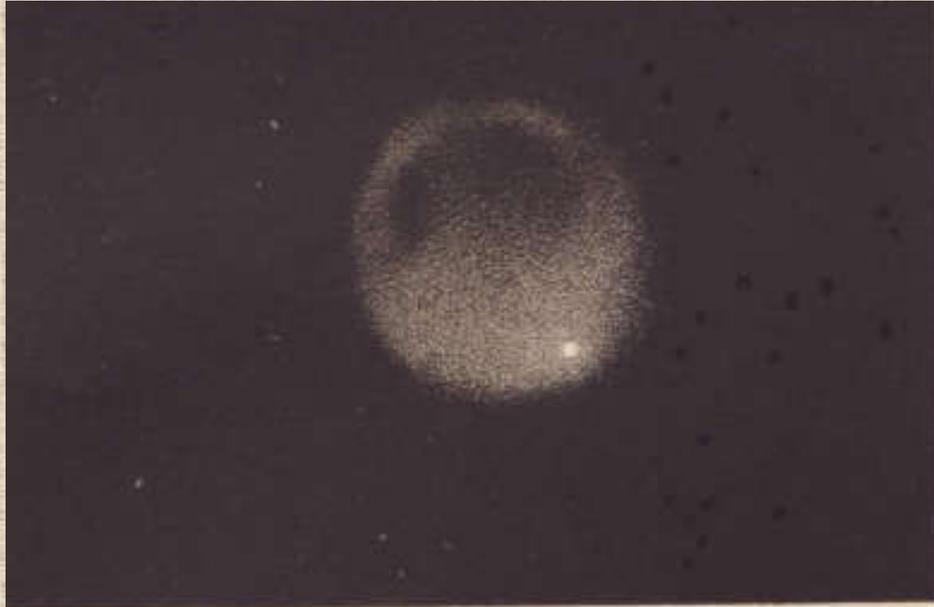
Die anbrechende Dämmerung verhinderte alle weiteren Versuche zur Ueberzeugung zu gelangen; und so blieben diese Beobachtungen nur Vermuthungen, die ich als solche vorläufig dem Herrn Professor *Encke* meldete. Die beiden folgenden Nächte waren und blieben trübe. Am 17^{ten} schien es Nachts eine Zeitlang sehr heiter zu sein; dennoch war nichts vom Cometen zu bemerken, aber auch nichts von der Stelle, welche ich am 14^{ten} beobachtet hatte.

Endlich in der verwichenen Nacht gelang es mir, den Cometen, aber unbeschreiblich lichtschwach wieder aufzufinden und zweimal mit den beiden Sternen der *Besselschen* Zone Nr. 333 den 19^{ten} Jan. 1826 2^h 11^m 59^s 30 und 2^h 12^m 0^s 04 (das genannte Micrometer erfordert immer 2 Vergleichssterne) zu beobachten. Die zweite Beobachtung wurde durch dunstige Luft gestört, und ist ganz ungenau:

M. Bresl. Zt.	α	δ	Ephem.
um 13 ^h 20' 50	2 ^h 19' 41" 53	+25° 41' 21" 2	+0" 53 +3' 45" 3
13 33,75	2 19 38,22	+25 38 3,7	+5,86 +0 20,5

Alle Beobachtungen können natürlich bei der unbeschreiblichen Lichtschwäche des Gegenstandes keinen Anspruch auf Genauigkeit machen, und können fast nur jenem Mikrometer verdankt werden. Die letzte Beobachtung wird am besten ganz verworfen, obgleich sie der Ephemeride am nächsten kommt. Herr Prof. *Encke* hat den Cometen am 14^{ten} und 15^{ten} aller Wahrscheinlichkeit nach, oder eigentlich gewiß auch gesehen, aber da noch nicht zu beobachten unternommen.

v. *Boguslawski*.



Komet Encke im Jahre 1828.



Komet Encke im Dezember 1871.

Weiß E: Bilder-Atlas der Sternenwelt, 41 fein lithographierte Tafeln, J.F. Schreiber, Eßlingen 1892

L'INSTITUT,

DES SOCIÉTÉS

Zu dieser Mitteilung merkte Herr Arago an, dass es offensichtlich ein Fehler war, als Herr Boguslawski das Auftreten dieses Kometen ankündigte. Die von ihnen angegebene Position weicht in der Tat um mehrere Grade von der im Ephemeriden angegebenen ab, während die Berliner Beobachtung, an der es keinen Zweifel geben kann, da sie mit dem Heliotrop gemacht wurde, nur Fehler von ein bis zwei Minuten anzeigt.

1^{re} SECTION.

SCIENCES MATHÉMATIQUES, PHYSIQUES

TOME V.

Au sujet de cette communication, M. Arago fait remarquer qu'il y a eu évidemment erreur dans l'annonce faite de l'apparition de cette comète par M. Boguslawski et par les directeurs de l'observatoire de Rome. La position qu'ils avaient indiquée diffère en effet de plusieurs degrés de celle que donne l'Éphéméride, tandis que l'observation de Berlin, sur laquelle il ne peut y avoir de doute, puisqu'elle a été faite avec l'héliotrope, ne donne que des erreurs d'une à deux minutes.

M. Arago ajoute que la comète a aussi été vue depuis à l'observatoire de Paris, et qu'ainsi il ne peut plus y avoir le moindre doute sur sa réapparition.

ON S'ABONNE A PARIS,

AUX BUREAUX DU JOURNAL, RUE DE LASCASES, N° 11,

DANS LES DÉPARTEMENTS, ET A L'ÉTRANGER,

Chez tous les Libraires, Directeurs des Postes, et aux Bureaux des Messageries.

1857.



Ein achromatisches Fernrohr von
Utzschneider und Fraunhofer von 4 1/2
Fuß Brennweite und 43 Linien Oeffnung,
mit einem Sucher von 10 L. Oeffnung. Dazu 2
terrestrische und 6 astronomische
Oculare,
1 orthoskopisches Ocular von Kellner, 2
Stahlring-Mikrometer, 2 Ring-Mikrometer
auf Glas von Breithaupt in Cassel,
1 Trapez-Mikrometer, 2 Differenz-
Mikrometer

*Galle JG (1879): Uebersicht über die Instrumenten-Sammlung der
Sternwarte, deren Erwerb, Einrichtung und gegenwärtiger
Bestand, Mitteilungen der Königl. Universitäts-Sternwarte zu
Breslau, Maruschke u. Berendt, Breslau 1879*

4,5 Fuß = 137,16 cm \triangleq f
43 Linien = 9,7 cm \triangleq D



Beispielfoto

Der nächste Brief an Schumacher datiert vom 24. Oktober 1838, diesmal aber Hamburg. Hier erfolgt die erste Selbstkritik:

„ Als ich die ersten Breslauer Beobachtungen des Enckeschen Cometen bekannt machte, waren, eigentlich unpassender Weis, selbst die Secunden und deren Bruchtheile so aufgeführt, wie sie aus der Reductionsrechnung hervorgegangen waren.

Man konnte dadurch allerdings versucht werden, zu glauben, daß ich den Beobachtungen eine demgemäße Genauigkeit habe beilegen wollen, eine Genauigkeit, die hier aber auch nicht im allerentferntesten stattfinden konnte.“

Er begründet das wieder mit der Lichtschwäche und seinem ungenügenden Mikrometer und schließt mit der Schlußfolgerung, daß

„sie für die Theorie der Bahn gar nicht zur Anwendung kommen können.“

Zum Schloß folgt noch eine Tabelle mit sechs Positionen, von denen die letzten vier mit denen im Brief angegebenen übereinstimmen.

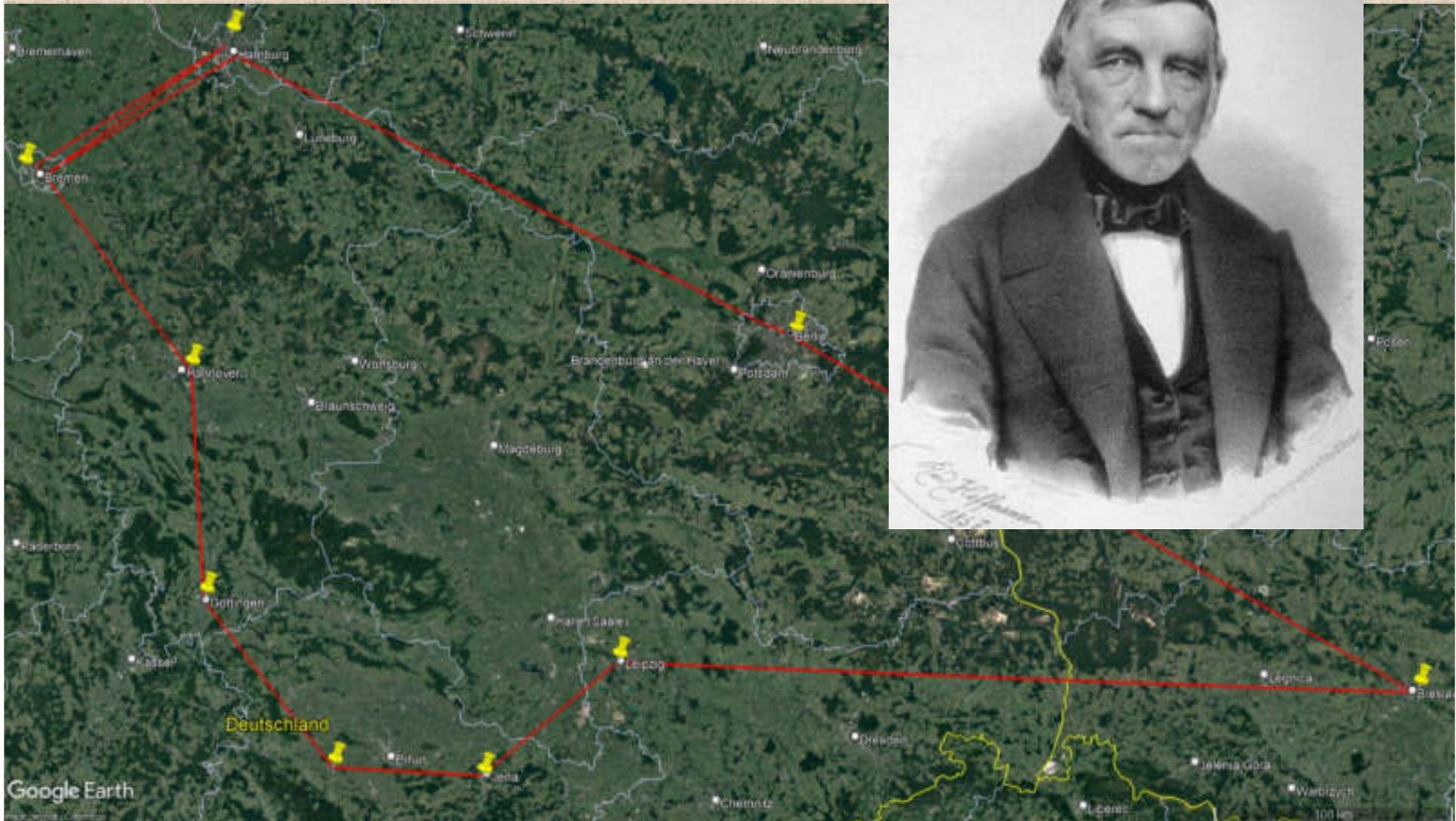
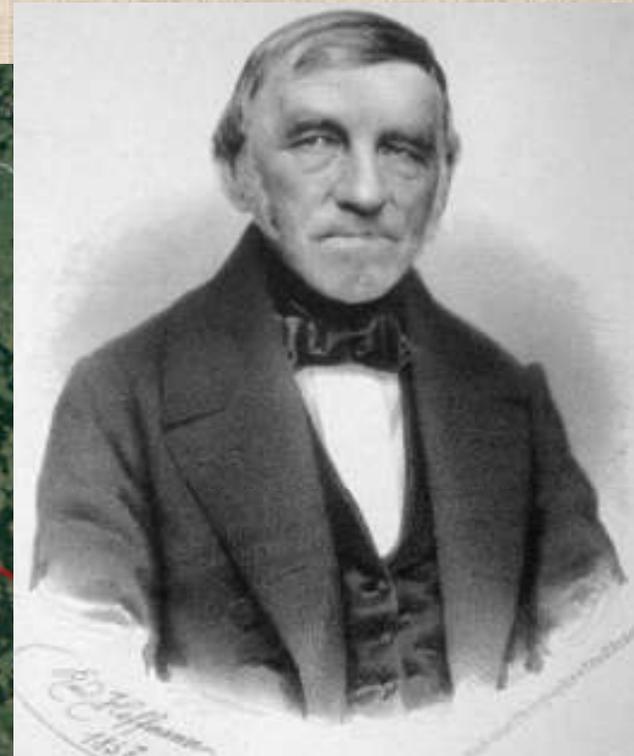
Offenbar hat Boguslawski hier schon Kenntnis von der Kritik auf der Sitzung der französischen Akademie am 8. Oktober erhalten.

Boguslawski 1839b: Schreiben des Herrn Professors v. Boguslawski an den Herausgeber, AN # 371, 16, p. 167

Compte Rendu des Seances de L'academie des Sciences, Seance du Lundi 8 Octobre 1838, T. VII, No. 15

Reise Boguslawski Herbst 1838

Encke (Berlin) – Kessel, Repsold, Rümker (Hamburg) – Olbers (Bremen) – Schumacher (Altona) – Herschel (Hannover) – Gauss (Göttingen) – Hansen (Gotha) – Schrön (Jena) – Möbius (Leipzig)



Boguslawski 1839d: Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Breslau 1840, p. 36-42

Reise Boguslawski Herbst 1838

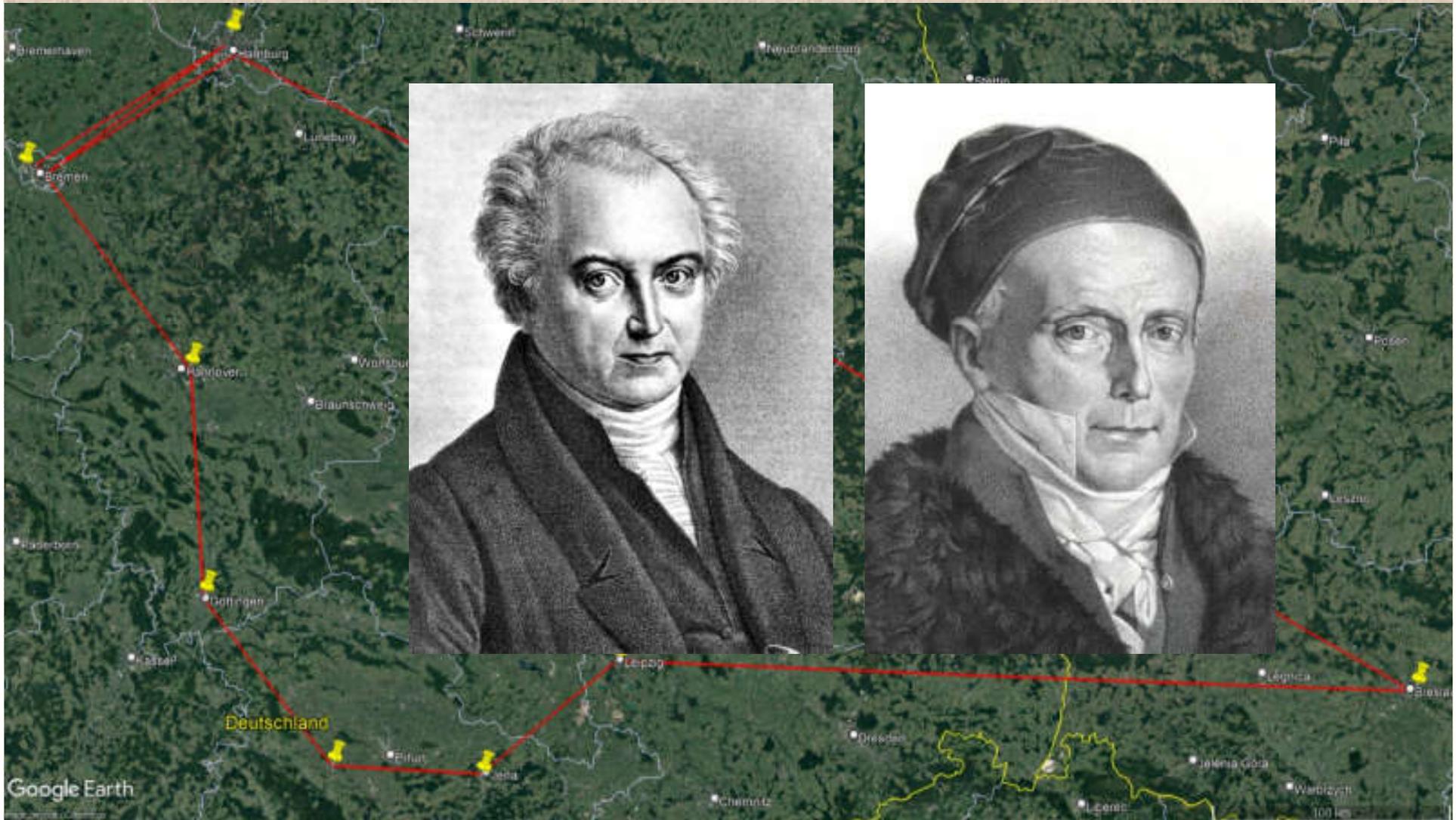
Encke (Berlin) – Kessel, Repsold, Rümker (Hamburg) – Olbers (Bremen) – Schumacher (Altona) – Herschel (Hannover) – Gauss (Göttingen) – Hansen (Gotha) – Schrön (Jena) – Möbius (Leipzig)



Boguslawski 1839d: Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Breslau 1840, p. 36-42

Reise Boguslawski Herbst 1838

Encke (Berlin) – Kessel, Repsold, Rümker (Hamburg) – **Olbers (Bremen)** – **Schumacher (Altona)** – Herschel (Hannover) – Gauss (Göttingen) – Hansen (Gotha) – Schrön (Jena) – Möbius (Leipzig)



Boguslawski 1839d: Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Breslau 1840, p. 36-42

Reise Boguslawski Herbst 1838

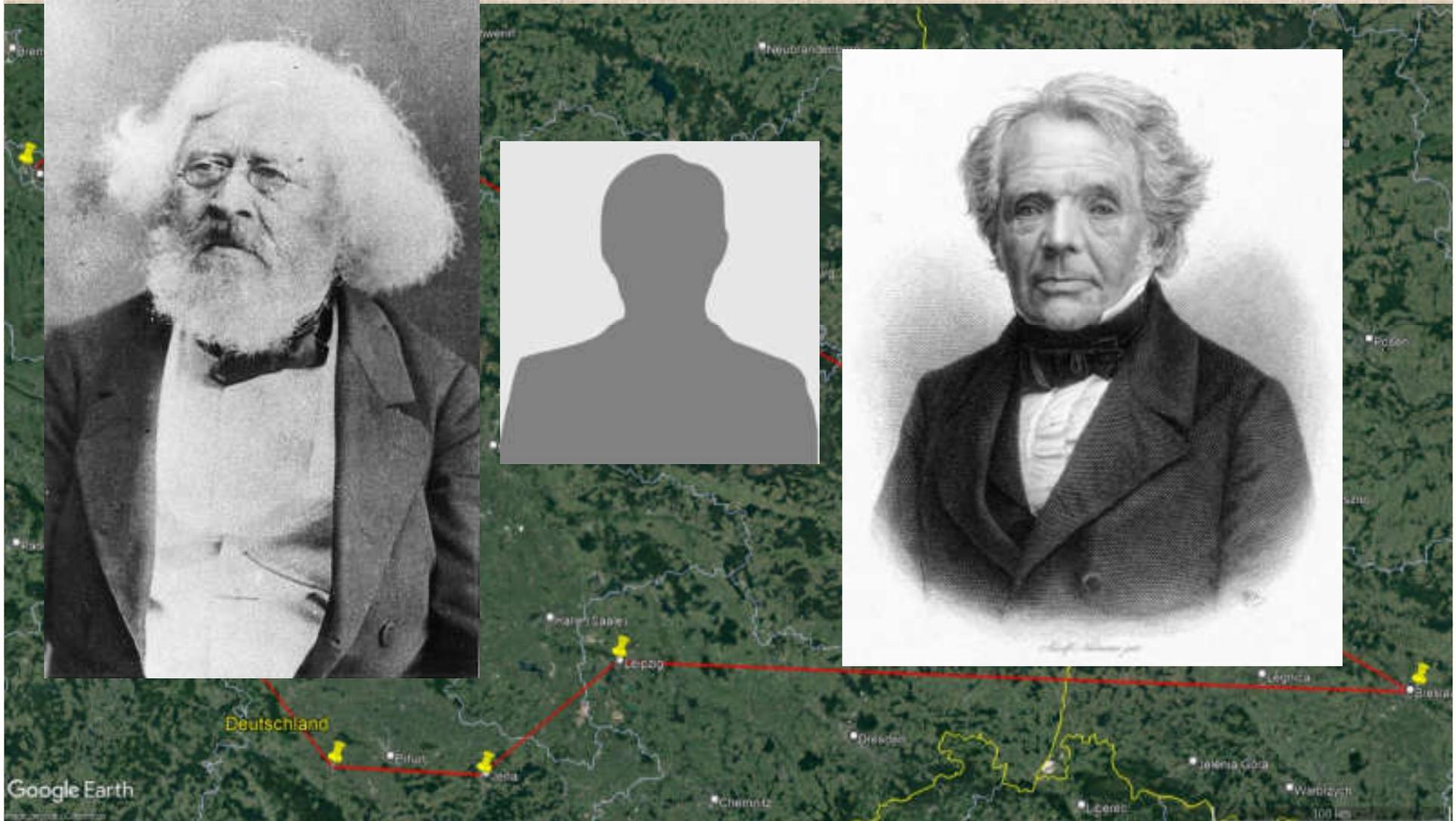
Encke (Berlin) – Kessel, Repsold, Rümker (Hamburg) – Olbers (Bremen) – Schumacher (Altona) – **Herschel (Hannover)** – **Gauss (Göttingen)** – Hansen (Gotha) – Schrön (Jena) – Möbius (Leipzig)



Boguslawski 1839d: Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Breslau 1840, p. 36-42

Reise Boguslawski Herbst 1838

Encke (Berlin) – Kessel, Repsold, Rümker (Hamburg) – Olbers (Bremen) – Schumacher (Altona) – Herschel (Hannover) – Gauss (Göttingen) – Hansen (Gotha) – Schrön (Jena) – Möbius (Leipzig)



Boguslawski 1839d: Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Breslau 1840, p. 36-42

Je ne sais pas, Monsieur, si la remarque mérite votre attention, que pendant l'intervalle de 14 à 16 jours, la queue paraît avoir regagné toute sa visibilité, il fut toujours impossible de retrouver la comète.

Votre vœu, Monsieur, une autorité compétente, ayant obtenu par tout le monde reconnaissance et manquera non plus, je le suis sûr, de rendre justice à mes observations et

Avec la plus parfaite considération,

Monsieur,

Votre tout dévoué
H. la Boguslawski

P. S.

J'ai ajouté une petite note sur les étoiles filantes observées à Breslau pendant mon absence, et en même temps Vire prie de regarder avec indulgence mon imparfaite connaissance de la langue française.

P.S.

Ich wage es, eine kleine Notiz über die Sternschnuppen hinzuzufügen, die während meiner Abwesenheit in Breslau beobachtet wurden.

Ich möchte Sie bitten, meine unvollkommenen Kenntnisse der französischen Sprache mit Nachsicht zu betrachten.

Leoniden im November 1838, die in Bremen oder Wien beobachtet wurden. Damals

Meteorbeobachtungen fast ausschließlich im August und November

5/8 Loth entsprechend 9,135 g,
Gewicht des Briefs 8,1 g

Auf Veranlassung des sich um die Kunde der Sternschnuppen besonderes Verdienst erwerbenden Direktors der Breslauer Sternwarte Herrn v. Boguslawski wurden vom Jahre 1839 an an verschiedenen Orten Deutschlands zu den festgesetzten Daten des Augusts und Novembers regelmässige Beobachtungen der Sternschnuppen angestellt. Verfasser dieses kam mit Freuden der speziellen Aufforderung desselben entgegen und es wurden seit dem Jahre 1839 hier in Aachen im August und im November und im letzten Jahre im ersten Drittel des Dezem-

Heis 1849, „Die periodischen Sternschnuppen“, S. 6

Herr Hauptmann von **Boguslawsky** zeigte ein Modell der Bahnen der Feuerkugeln und Sternschnuppen vor, welche von den Herren Professoren Brandes, Scholz, Gebauer u. m. im Jahre 1828 in Schlesien beobachtet und berechnet worden waren. Die größtentheils sehr bedeutende Höhe, in welcher sie vorkamen, und ihre große Geschwindigkeit, die meist 4 Meilen in der Secunde überstieg, und oft sogar 8 Meilen erreichte, sprechen fast unwiderleglich dafür, daß sie nicht tellurischen Ursprunges seyn können.

„Durch die Tätigkeit von Boguslawski wurden in Schlesien viele Liebhaber der Astronomie zu fruchtbarer Tätigkeit angeregt, hauptsächlich auf dem Gebiete der Meteorbeobachtungen. Es ist bekannt, welchen großen Aufschwung die Meteorastronomie gerade der Tätigkeit Boguslawskis und der schlesischen Liebhaber verdankt.“ (Jung et Zimmermann 1935)